

«Die illegale Pfarrerin. Ein vielstimmiges Projekt über eine Pionierin»

Hörinstallation über Greti Caprez-Roffler
Regulakirche, Chur



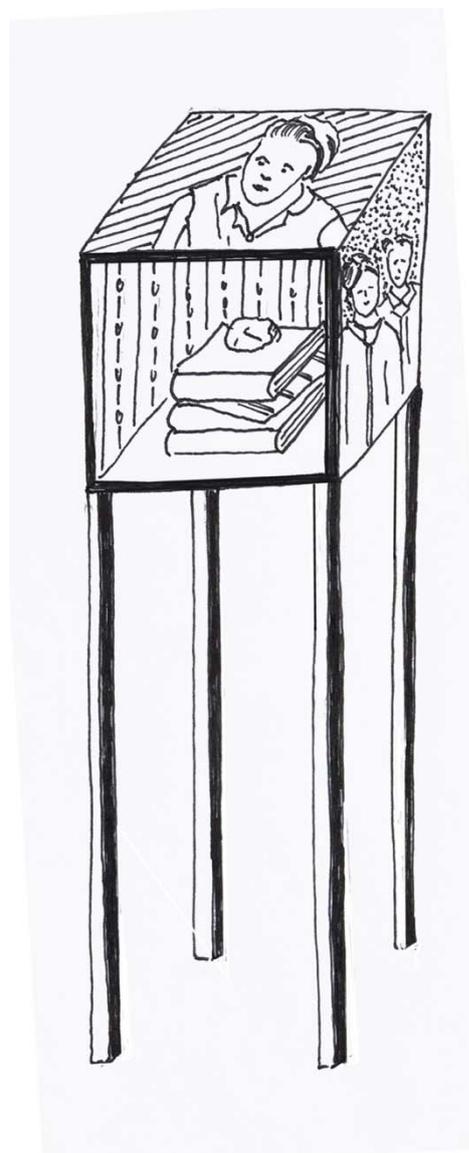
- Ort: Regulakirche, Reichsgasse 17, Chur
- Dauer: 30. Januar – 17. Februar 2019
- Öffnungszeiten: täglich von 12.30-19 Uhr
- Vernissage: Di 29. Januar 2019 18.30-20.00 Uhr
Mit einem Vortrag von Silke Redolfi und einer Einführung
durch die Enkelin Christina Caprez
Musik: Cristina Vital, Querflöte
anschliessend Apéro im Hotel Stern
- Führungen: Samstag, 9. und 16. Februar 2019
14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr mit Christina Caprez

«Die illegale Pfarrerin». Eine Hörinstallation von Christina Caprez

Am 13. September 1931 tut das Bündner Bergdorf Furna einen Schritt, den zuvor noch keine Gemeinde der Schweiz gewagt hat: Es wählt eine Frau zur Pfarrerin. Über 80 Jahre danach macht sich die Enkelin Christina Caprez auf die Spuren ihrer Grossmutter. Sie erzählt die Geschichte der Pionierin in einem Buch und in einer Audioinstallation.

«Greti Caprez-Roffler war meine Grossmutter. Sie starb, als ich 17 war. Dass sie eine Pionierin war, hat mich immer beeindruckt, doch explizit mit ihr darüber gesprochen habe ich nie. Vor ihrem Tod ordnete sie ihre Briefe, Tagebücher und gesammelten Zeitungsausschnitte fein säuberlich und versah sie mit einem Zettel: «Für eine evt. Theologin unter meinen Enkelinnen und Enkeln.» Ich bin keine Theologin, lese aber dennoch gebannt in den vergilbten Dokumenten und spreche mit Menschen, die sie gekannt haben. Ich entdecke eine Frau mit einem grossen Hunger auf das Leben, die ihrer Zeit weit voraus war und ihre Zeitgenossen und ihre Familie mit ihrem festen Willen und ihrer direkten, bestimmenden Art immer wieder herausforderte.»

Die Audioinstallation in der Regulakirche holt die Biografie der Pionierin ins Hier und Jetzt und spricht beim Publikum eigene Lebensträume, Zweifel und Visionen an. Die Besucherinnen und Besucher betreten den Kirchenraum und finden im Eingangsbereich einen Guckkasten, der ihnen die Person Greti Caprez-Roffler kurz vorstellt und sie in die Geschichte einführt, mit historischen Fotos und Gegenständen aus dem Alltag der Pfarrerin. Am Würfel hängen zwei Kopfhörer, die den ersten Teil der Lebensgeschichte wiedergeben. Die Installation führt die Besuchenden danach durch die Kirche zu weiteren Guck- und Hörkästen, die an unterschiedlichen Orten platziert sind. Jeder Ort und jede Box sind einem Akt der Hörgeschichte zugeordnet.



Greti Caprez-Roffler (1906–1994)

Greti Caprez-Roffler ist 25 Jahre alt, frisch gebackene Theologin und Mutter, als sie 1931 im Bergdorf Furna im Prättigau zur Pfarrerin gewählt wird. Eine Frau auf der Kanzel, das kann sich damals kaum jemand vorstellen. Kein Kanton, keine Gemeinde hat bis dahin eine Frau zur Pfarrerin gewählt, Frauen steht höchstens eine Stelle als (ledige) Pfarrhelferin offen, sie müssen sich einem männlichen Amtsträger unterordnen. Caprez-Roffler nimmt das Amt an und zieht mit ihrem neugeborenen Söhnlein ins Bergdorf, ihr Mann bleibt als Ingenieur in Zürich. Ein Skandal. Der kantonale Kirchenrat versucht alles, um das störrische Bergdorf zur Einsicht zu bringen und konfisziert schliesslich das Kirchgemeindevermögen. Die Pfarrerin lässt sich nicht beirren und übt ihr Amt zwei Jahre für Gotteslohn aus. Sie nutzt ihre Stellung in der Gemeinde, um die Lebensumstände von Mädchen und Frauen zu verbessern. So führt sie etwa Skihosen für Mädchen ein.

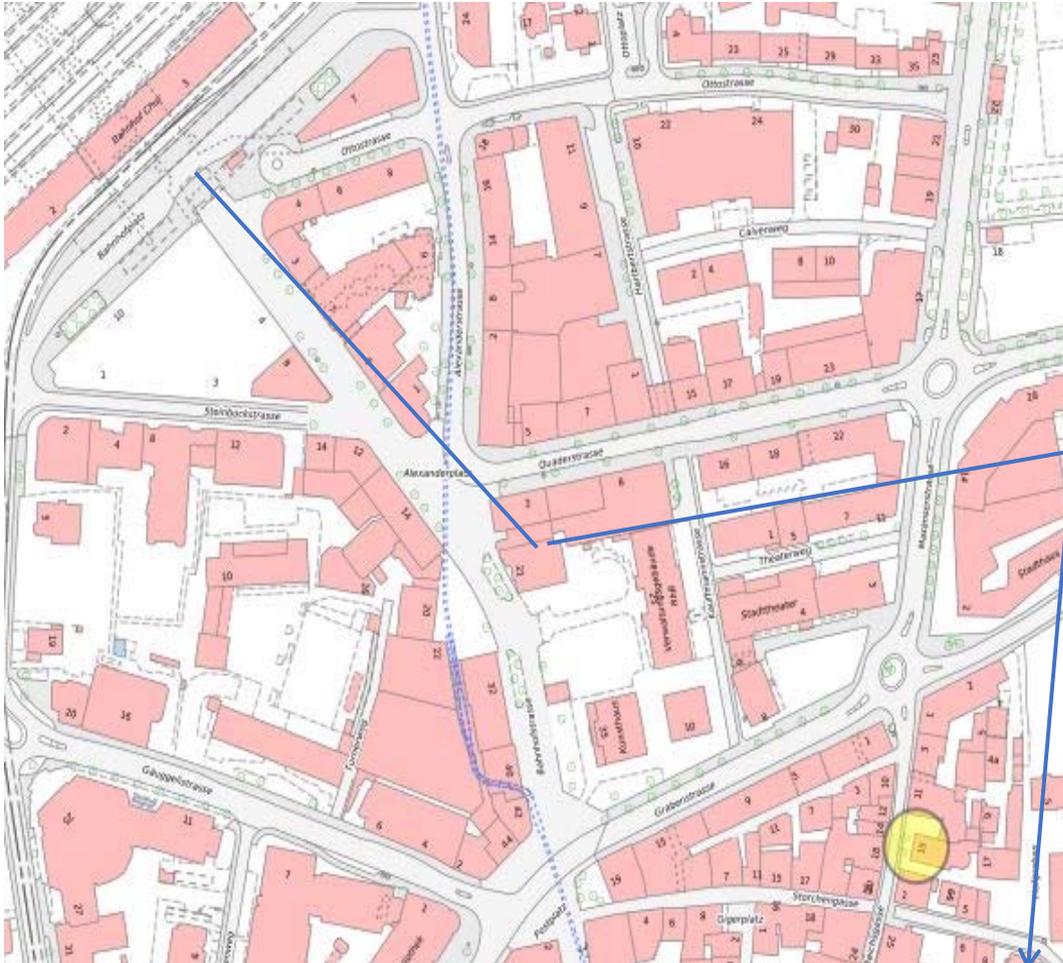


Greti Caprez-Roffler war nicht nur die erste Frau in der Schweiz, die als Pfarrerin eine Gemeinde betreute. Sie gehörte 1963 zu den ersten zwölf Theologinnen,



die von der Zürcher Landeskirche im Grossmünster ordiniert und so für Kirchgemeinden als Pfarrerin offiziell wählbar wurden. Sie inspirierte ihren Mann Gian Caprez-Roffler (1905-1994) zum Zweitstudium in Theologie und übte mit ihm das Pfarramt später im Jobsharing aus, lange bevor der Begriff existierte. Sie forderte Männer auf, aktive Väter zu sein und brachte ihren Söhnen das Stricken bei. Sie reklamierte für sich, was damals kaum vorstellbar war: ein volles Berufsleben als Pfarrerin und gleichzeitig eine glückliche Liebe, eine erfüllte Sexualität, eine Familie mit vielen Kindern.

So erreichen Sie die Regulakirche (Weg ab Bahnhof)



Die Hörinstallation ist eine Initiative der Reformierten Kirchengemeinde Chur, Projekt Regulakirche